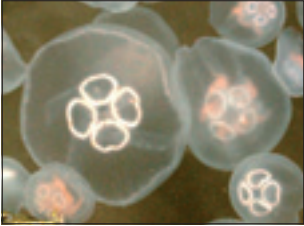


Baden in Schleswig-Holstein

Quallen in Küstengewässern der Nord- und Ostsee

Welche Quallen kommen an Nord-und Ostsee häufig vor?

Ab und zu tauchen in küstennahen Bereichen der schleswig-holsteinischen Ostsee- und Nordseeestrände größere Mengen von Quallen auf. Die häufigste in Massen vorkommende Art ist die Ohrenqualle *Aurelia aurita*. Sie ist für Badende ungefährlich.



männliche Ohrenqualle



weibliche Ohrenqualle

Ohrenquallen sind durchsichtig, bis zu 30 cm groß, Schirm flach, am Rand gelappt, Tentakeln nur am Schirmrand, sehr schwach nesselnd, männliche: vier ringförmige Geschlechtsorgane, weibliche: in den Bruttaschen entwickeln sich die orange gefärbten Larven (Planularlarven), Vorkommen in Nordsee und Ostsee.

Dagegen ist die Begegnung mit stark nesselnden Quallen wie der Feuerqualle oder der Nesselqualle sehr unangenehm. Kommt die menschliche Haut mit den zum Teil mehrere Meter langen und im Wasser oft unsichtbaren Tentakeln (Nesselfäden) in Kontakt, löst das Gift der Nesselkapseln Hautrötungen und Brennen aus.



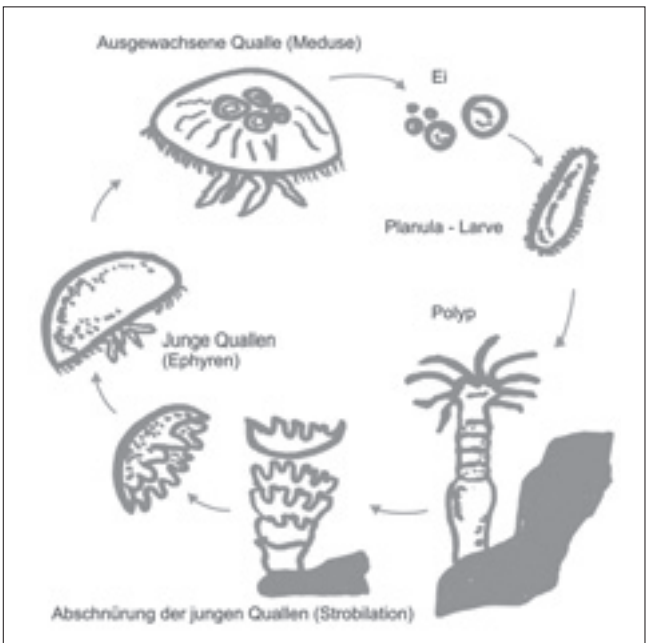
Feuerqualle, hier eine Gelbe Haarqualle (*Cyanea capillata*), orange, bis zu 1 m groß, Schirm flach, leicht gewölbt, lange Tentakel, stark nesselnd, in Nordsee, Ostsee

Titelfoto: Blaue Nesselqualle (*Cyanea lamarckii*), Größe bis zu 20 cm Durchmesser, Schirm mit Warzen, stärker gewölbt, Tentakel kürzer, nesselnd, in Nordsee, Skagerrak, Kattegat

Weitere, selten vorkommende Quallen sind die Blumenkohlqualle, die Kompassqualle und die häufig vorkommende Seestachelbeere, die alle nicht nesseln.

Was sind Quallen?

Quallen gehören zur Gattung der Nesseltiere (Cnidaria). Der Großteil der Nesseltiere lebt im Meer, einige Arten kommen auch im Süßwasser vor. Die Quallen pflanzen sich über einen Generationswechsel fort und kommen in zwei unterschiedlichen Erscheinungsformen vor. Aus der am Boden lebenden festsitzenden Form, den „Polypen“, schnürt sich die zweite Form, kleine freischwimmende Medusen (Ephyren) ab, die sich zu den uns bekannten großen „Quallen“ entwickeln. Neben den Quallen gehören auch die Korallen und Seeanemonen zu den Nesseltieren, bei ihnen ist allerdings nur noch die Polypengeneration ausgebildet.



Entwicklungszyklus der Ohrenqualle

Quallen besitzen an ihren Tentakeln Nesselkapseln (Cniden), mit deren Hilfe sie kleine Beutetiere lähmen und fangen. Auf Reizung hin öffnet sich die mikroskopisch

kleine Nesselkapsel, ein Faden mit Stachel und Stilet wird ausgeschleudert und ein lähmendes Gift tritt aus – die Qualle nesselt. Der große gallertige Schirm dient den Quallen als Schwimmorgan. Durch rhythmisches Zusammenziehen des Schirms bewegt sich die Qualle stoßweise vor. Am Schirmrand und am Mund sitzen die nesselnden Tentakel.

Wodurch kommt es zum Massenaufreten von Quallen?

Quallen können nur schwach aktiv schwimmen und werden deshalb passiv durch die Strömungen des Meeres verdriftet. So werden die Quallen bei stärkeren Winden je nach Wind- und Strömungsrichtung in den Förden und an den Küsten der Nord- und Ostsee zusammen getrieben. Zudem sammeln sich die Quallen oft in „Bändern“ an der Wasseroberfläche, da sie hier das meiste Plankton als ihre Hauptnahrung finden. Quallen treten zwar bereits im Frühjahr zahlreich auf, sie sind aber erst im Sommer sichtbar, wenn die schlecht erkennbaren Jungformen ausgewachsen sind. Die nach wie vor zu hohen Nährstoffeinträge in die Nord- und Ostsee fördern das Planktonwachstum und damit auch die Vermehrung der Quallen.



Massenansammlung von Ohrenquallen und einigen Feuerquallen in „Bändern“ an der Wasseroberfläche

Was tun bei Kontakt mit Quallen?

Schon die ansonsten ungefährlichen Ohrenquallen können bei einem Massenaufkommen von den Badenden als unangenehm empfunden werden. Der Kontakt mit der Feuerqualle *Cyanea capillata* oder der Nesselqualle *Cyanea lamarckii* kann sehr schmerzhaft sein. Die Quallen greifen den Badenden zwar nicht an, aber eine leichte Berührung der Tentakel reicht schon, um die Qualle zum Nesseln zu bringen. Gelegentlich treiben auch abgerissene Tentakeln im Wasser, die ebenfalls noch nesseln.

Erste Maßnahmen nach Kontakt mit Feuerquallen

1. Sofern vorhanden, die betroffenen Bereiche am besten mit Speiseessig oder Rasierschaum behandeln, dadurch werden die Nesselkapseln inaktiviert. Für die Erste Hilfe nach Kontakt mit diesen Quallen empfiehlt es sich daher, immer eine kleine Flasche Speiseessig oder Rasierschaum in der Badetasche mitzuführen.
2. Fäden und Tentakeln mit einem stumpfen Gegenstand vorsichtig abschaben (zum Beispiel Plastikkarte oder Messerrücken). Alternativ können die Nesselfäden auch mit Sand oder Salzwasser abgewischt werden.

Achtung: auf keinen Fall mit Süßwasser oder Alkohol abwischen, da dann weitere Nesselkapseln platzen!

3. Nach dem Entfernen der Fäden und Tentakeln eventuell Brandsalbe oder antiallergische Salbe auftragen. Bei Unwohlsein und allergischen Reaktionen einen Arzt aufsuchen.

Vorbeugen

Bei einem sichtbaren Massenvorkommen von Feuerquallen sollte auf das Baden verzichtet werden. Da auch tote Quallen, die am Strand angespült liegen, noch nesseln können, empfiehlt sich das Tragen von Badeschuhen. Erwachsene sollten insbesondere auf Kinder achten, die am Strand spielen. Wer dennoch unbedingt baden möchte, sollte in Ufernähe bleiben, um nach einem Quallenkontakt schnell aus dem Wasser zu gelangen. Unter Wasser sollten die Augen nicht geöffnet werden, da diese bei einem Kontakt mit Nesselfäden schwer verletzt werden können.

Wo gibt es weitere Informationen?

Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit
des Landes Schleswig-Holstein
Dezernat „Umweltbezogener Gesundheitsschutz“
Brunswiker Straße 4, 24105 Kiel
Telefon (0431) 988-4330 Fax (0431) 988-4329
E-Mail: poststelle@lgash-ki.landsh.de

Bei Ihrer zuständigen Kreisgesundheitsbehörde

Im Internet:

www.badegewaesserqualitaet.schleswig-holstein.de

www.landesregierung.schleswig-holstein.de

Herausgeber: Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit des Landes Schleswig-Holstein | Adolf-Westphal-Straße 4, 24143 Kiel | Ansprechpartner: Dr. B. Heinzow, Telefon (0431)988-4330 | Konzeption: KLS -Konzepte, Lösungen, Sanierungen im Gewässerschutz, Hamburg, I.Eydeler (Dipl.-Biol.), Dr.J.Spieker (Dipl.-Biol.) | Fotos: Dipl.-Biol. C. Paul (1,3,5); Kåre Telnes (2); dpa Picture Alliance (Titelfoto); KLS (4) | Herstellung: Grafik und Druck, Kiel | ISSN 0935-4379 | Januar 2006 | auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. | Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Landesregierung im Internet: | www.landesregierung.schleswig-holstein.de